Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang. № 90. 1843.

Ratibor, Sonnabend den 11. November.

Bruchstück aus L. Lenz „Kunst=Cabinet.“

(Personen: Qualbe, Victualienhändler. Noke, sein Söhnchen. Jonich, Erklärer des Kunst=Cabinets.)

Jonich. Hier erblicken Sie die Umgebungen der Haupt= und Residenz=Stadt Berlin; eine reizende Sandfläche, wobei die Natur alle Abwechselungen sorgsam vermieden hat. Der mit ewigem Schnee bedeckte Gletscher, das ist der Tempplower Berg. Auf seine äußerste Spitze werden Sie eine Droschke bemerken, die auf eine Gemse Jagd macht und mit reißender Schnelligkeit über furchtbare Abgründe dahinsaust. Man genießt von diesem Gletscher eine bedeutende Aussicht und kann bei klarem Wetter sogar den dusteren Keller bemerken. Seitwärts erblicken Sie die Ruine von Tivoli bei Rom. Mehrere Engländer sind mit Ausgrabung beschäftigt; indeß ist es höchst zweifelhaft, ob sie etwas finden werden. — Das Gebüsch rechts heißt der Thiergarten; warum? — weiß man nich, vermuthlich, weil sich dort keine Thiere aufhalten dürfen. Im Vordergrunde wandelt ein Berliner Luft und raucht. Möhrere Bäume bleiben vor Verwunderung stehen. Dieser Thiergarten ist als Gegend äußerst merkwürdig. Die Quellen des Schaafgrabens stürzen sich im Frühjahr 6 Zoll hoch in die Abgründe der Gewässer und besitzen die Gabe, zu den fruchtbarsten Ueberschwemmungen Anlaß zu geben. Seitwärts gehen möhrere Wächter auf und nieder, die aufpassen müssen, daß die Flüsse in die neue Anlagen nicht naß werden. — Hier präsentiren sich Ihnen mehre alte Münzen, die lächerlich alt sind und bei die neuesten Umwälzungen im Orient zum Vorschein kamen. Dieses erste Schaustück ist ein alter ägyptischer Ledertaler nach dem Münzfuße von 1793. Die Brustbilder auf die Vorderseite stellen den König O=Jsis und O=Syrop dar, der sich wundert, daß er sich hat breit schlagen lassen. — Auf der Kehrseite dieser Ledermünze erblikken Sie eine ägyptische Mumje mit der Umschrift: „Segen des Mansfelder Bergbaues.“—

Quable. Was müssen die Leute für Westentäschen gehabt haben?

Jonich. Der ägyptische Westenschnitt war auch ein ganz anderer als der moderne. —Dieses zweite Stück ist ein Silbersechser aus der Vorzeit. Er heißt darum Silbersechser, weil er aus ein Drittel Silber und drei Drittel Kupfer besteht. Dieser hier soll derselbe Silbersechser sein, welchen der griechische Welt=Weise Sokratzes den Athengenserich Themistoteklecks beim Abschiede in die Hand drückte, als er ihn in die Verbannung stieß, — weshalb er noch heute als Scheidemünze betrachtet wird. — Diese Sechser besitzen das feinste Zartgefühl; wenn man sie stark anfaßt, werden sie roth. — Auf der Kehrseite hält sich die griechische Inschrift auf: „Dreißig eine feine Mark“ — Dieses dritte Stück ist äußerst merkwürdig. Es stellt eine altdeutsche Brückenmarke vor, welche Wickelkind, Herzog der Altdeutschen, schlagen ließ, als Karl der Große sein Land überschwemmte und ihm Alles zu Wasser machte. — Die übrigen Münzen, welche sich Ihnen präsentiren, sind römische aus den Zeiten der Kaiser Hadrian, Trojan, Schlendrian, Vespasian

und Grobian. Das merkwürdigste Stück der Münzsammlung ist jedoch dies. Es ist ein antiker Tresorschein aus den Zeiten der Sündfluth, wie Sie aus das Wasserzeichen schließen können. Auf der Vorderseite werden Sie die Arche bemerken. Ein Kapaun steht aus dem Fenster und freut sich, daß er trocken sitzt. Der Namen auf dem Tresorschein das ist Noacks eigenhändige Handschrift.

Qualle. Ich sehe keenen Namen nich.

Jonich. Sehr natürlich, weil er nicht schreiben konnte und sich mit drei Kreuzen behelfen mußte, wie überhaupt alle antike Völker drei Kreuze vor die Tresorscheine machten. Noack erfand diesen Schein, weil er kein Geld nicht hatte und alle seine Bedürfnisse baar bezahlen mußte.

Quable. J!?

Jonich. Wo so? — Was wollen Sie damit sagen?

Quable. Ich wundre mich blos.

Jonich. Das ist Ihr Glück! — Dieses, was Sie hier erblicken, ist ein höchst merkwürdiges Automant, welches dieses Cabinet mit Stolz und Bescheidenheit das seinige nennt. Es stellt die Badajörin aus Indien vor, Priesterinnen aus der Pojade **Spiritus vini purum.** Diese Badajörin haben in alle gebildete Städte Vorstellungen gegeben, wo sie vor Geld beteten. Das heißt, sie beteten blos, das Geld nahm der Franzose, der Ihnen rumführte, ungebeten. Sie stammen aus Hinter-Indien, wo die Wohlgerüche und die exaltirten Pflanzen herkommen, und wo es so heiß ist, daß die Menschen gekocht auf die Straße rummer laufen. Dieser Badajöre mit der Brille ist männliche Gattung. — (Er zeugt auf den alten Priester.) Er stellt die Waschtoilette des Wischun vor, wenn dieser ein Fußbad nimmt, wozu er nach eigener Melodie eine Arie singt, weil er ungestört sein will, da kein Sterblicher diese Musik aushalten kann. — Diese vier weiblichen Badajören sind die Damen Tille, Amouni, Dittner und Kowalski. — Sie drücken abwechselnd Liebe, Müssigang, Verzweiflung, Durst und Wonne aus. Diese kleine ist noch keine ausgewachsene Badajöre, weshalb sie in ihr Vaterland blos als Jöre betrachtet wird. Die Badajören ernähren sich in ihrer Heimath von Milchreis, Indigo und Bambus; in Europa sollen sie jedoch auch Pöckelfleisch zu sich genommen haben, weshalb sie einige Forscher nicht vor ächte Priesterinnen, sondern nur für ganz gewöhnliche Frauenzimmer halten wollen.

Quable (zu Roke). Seh' Dir des an, Roke, damit Du deine Menschen-Kenntniß beräucherst, des sein die Badajöhren aus Indigo, was sehr weit von hier ist. Man nennt das Geographie. Zu Hause werd' ich Dir nachschlagen.

Allgemeiner Anzeiger.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. November: **Der Löwe von Kurdistan,** oder: **Die Felsengrotte zu Engaddi.** Rom. Schauspiel in 5 Abtheilungen von Auffenberg.

Montag den 13. auf allgemeines Verlangen: **Baron Schniffelinsky,** oder: **Der Kammerdiener.** Posse in 4 Akten von P. A. Wolff. Vorher: **Der Brautschleier,** oder: **Der Sieg der Liebe.**

Dienstag den 14.: **Die Schleichhändler,** oder: **Das Rendezvous am Katzensteine.** Lustspiel in 4 Akten von Raupach.

Die Verloosung zum Besten des Frauen-Vereins findet auf den 13. November d. J. Nachmittags um 3 Uhr in dem Rathhaus-Lokale statt.

Der Frauen-Verein zur Unterstützung unbemittelter Kranker.

Laskowitzer Baiersch-Lager-Bier

bekannt in seiner Güte, empfing ich soeben wieder, und bin **nur allein** in den Stand gesetzt, dieses **so sehr beliebte** Bier, **unverfälscht** zu **billigeren** Preisen wie bisher, zu verkaufen.
Gleichzeitig empfehle ich billigst folgende

Delicatessen:

marin. **Lachs & Aal,** echt astrachan. **Caviar, Neunaugen, Hamburger Rauchfleisch, holländ. Häringe,** brab. **Sardellen, marin. Häringe mit Pfeffergurken & Zwiebel, holländ. grünen Kräuter- und Sahn-Käse** ꝛc. ꝛc.

Carl Haase,
am großen Thore.

Ratibor den 10. November 1843.

Verloren.

Ein Taschenperspectiv ist auf dem Wege von Schammerwitz nach Zauditz am 6. d. M. verloren worden. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blts.

Von **„dem allgem. oberschles. Anzeiger"** werden **die Nummern 52—78 des Jahrgangs 1843** zu kaufen gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ausverkauf.

Unseren w. Kunden die Anzeige, daß wir zum diesjährigen **Weihnachtsfeste** wiederum eine bedeutende Parthie verschiedener Waaren, als **Cattune, Mousseline, Mäntel-** und **wollene Kleiderstoffe** zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

H. Friedländer & Sohn.

Sonntag den **12.** d. M.

Ball in der Ressource.

Die Direktion.

Die 1/4 Loose Nr. **4586 c, 27273 c, 54202 c, 6 c, 54332 c, 56855 a, 75 d 4.** Klasse **88.** Lotterie sind den rechtmäßigen Spielern abhanden gekommen, vor dessen Ankauf und Mißbrauch hiermit gewarnt wird.

Ratibor den **10.** November **1843.**

F. Samoje,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Avis.

Durch direkte Zusendungen aus den Fabriken ist mein Tuchwaaren-Lager von inländischen u. niederländischen Tuchen in diverse Farben, Calmucke, Pferdedecken quarirte, bunte, weiße Gesundheits-Flanelle, aufs beste assortirt und erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum besonders auf die beliebten Palitots- und Burnus-Stoffe, **Drap D. Russie,** glatte und schottisch quarirte Bukskinse aufmerksam zu machen, die ich in bester Qualität zu den billigsten Preisen anempfehle.

Ratibor den **10.** November **1843.**

A. Grunwald,
Lange-Gasse.

Gebleichten leinen Damast zu Bettüberzügen, alle Sorten Züchenleinwand, Handtücher, Tisch-Gedecke in rein leinen, Kleider-, Schürzen- und Indeltleinwand, Meubel-Damast, Barchend und Fries, so wie alle Sorten weiße Leinwand- und Halstücher erhielt und verkauft zu billigen Preisen

die Leinwand-Handlung des
J. Grenzberger.

Ratibor den **7.** November **1843.**

Friedrich Wirth
aus Nürnberg

empfiehlt zu bevorstehendem Markt seine anerkannt gute Nürnberger und Basler Lebkuchen, und bittet um gütige Abnahme. Stand der Bude ist am Neumarkt und an der aushängenden Firma zu erkennen.

Da unsere Reise nach der Provinz sich diesmal verzögert hat, so erlauben wir uns diejenigen Geschäftsfreunde, welche zum bevorstehenden Markte nach Breslau kommen, zur Besichtigung unseres Commissions-Lagers hierdurch ergebenst einzuladen.

Wir sind bestens assortirt mit: französischen, englischen, niederländischen und sächsischen **Bukskins,** niederländischen, sächsischen und schlesischen **Tuchen** und verkaufen zu Fabrikpreisen.

Gäbel & Wandel,

Breslau den **8.** November **1843.** Carlsstraße Nr. **11.**

C. A. Viehweg,
Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen
(dessen Niederlage Breslau Schuhbrücke Nr. 76)

empfiehlt sich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum mit einer Auswahl sächsischer Stickereien, Blonden und Spitzen als: **Camilis** und **Cardinal-**Kragen, Fischu Brosch- und Spitzenkragen in ganz neuen Schnitten; Bastart und ächte Battist, Taschentücher, Unterschemisetts, Vorlätzchen und Manchetten, ächte Blonden- und Spitzen-Shawls, so wie auch in Brüßlergrund, ächte Vallanziner und Zwirn-Spitzen, abgepaßte Hauben-Böden und mehre diesem Fache ähnliche Artickel.

Da ich die Waaren selbst verfertigen lasse, so verkaufe ich zu sehr billigen Preisen.

Der Stand ist auf dem Neu-Markt.

Mein Aufenthalt ist nur Dienstag und Mittwoch.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich Dienstag den **14.** Nvbr. zu Ratibor in meiner Bude am Ringe guten geräucherten Schinken, verschiedene Arten Würste und Speck zu den billigsten Preisen verkaufen werde.

Peukert, Gastwirth in Bauerwitz.

A. Müller
aus Dresden

empfiehlt sich zu diesem Jahrmarkte mit einer Auswahl von verschiedenen Artikeln in Schnitt- und Mode-Waaren, als: Kallicot-Tücher; große und kleine Umschlage-Tücher; englische ächte Kattune; bunte und schwarze Damaste zum Bedecken der Möbel; feine Dresdner Leinwand zu Kleidern; bunte und weiße Gardinen-Zeuge; Piquée- und Schnuren-Röcke; Schnür-Leiber für Damen; Baumwollene und wollene Beinkleider und Unterjacken für Herren; Hauben-Köpfe; englische Thibets und weiße Damaste zu Tisch- und Bett-Decken; Dresdner bunte Flanelle zu Unter-Röcken, und dergleichen mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Sein Stand ist auf dem neuen Markt.

Ein neues dauerhaftes Schmiedezeug ist billig zu verkaufen.

Fabian, Schmiedt, im Gasthaus zur weißen Taube.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 31. October dem Tuchmachermst. Th. Hölzel eine T. Ida Franc.
Todesfälle: Am 3. November Rosalie Przybilla, an Alterschwäche, 75 J. — Am 7. Valentin Anlauf, Seifensieder, an Alterschwäche, 70 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 28. October dem Brennereiverw. C. Theiß zu Mistitz eine T. — Den 29. dem herzogl. Förster Weißhuhn zu Neudza eine T. — Den 2. November dem Gensd'armes Weinmann ein S. — Den 4. dem Gensd'armes Zawadzky ein S.
Trauungen: Den 6. November der Tischlermst. C. F. Grube m. Jungf. V. Juraschek.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 9. Novemb. 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
	Höchster Preis	1	18	—	1	3	—	—	23	—	1	9	—	—	15	—
	Niedrigster Preis	1	—	—	1	—	—	—	21	—	1	—	—	—	13	6

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.